

Heute auch die Ansichten zur Geschichte beeinflusse. Er wandte sich jedoch dagegen, Geschichte entsprechend heutigen Bedürfnissen umdefinieren zu wollen oder von heutigen Fragen aus Rückschlüsse auf die Geschichte zu ziehen. Sun Yatsen sei ein nationaler Held, ein Revolutionär einer unterdrückten Nation, der nicht vergöttlicht werden dürfe, sondern dessen Erfolge und Niederlagen aufgezeigt werden müßten. Nicht die moralische Qualifizierung von Verdiensten und Fehlern sei die Aufgabe der Wissenschaft, sondern die Wahrheit in den Tatsachen zu suchen. Neben der umfassenden Sichtung des gegenwärtigen Forschungsstandes, der Diskussion neuer, bisher nicht herangezogener Materialien und der anregenden, zum Teil kontroversen Diskussion kommt der Tagung das Verdienst zu, auch einige bisher vernachlässigte Forschungsbereiche aufgezeigt zu haben. Während in der Vergangenheit dem Denken Sun Yatsens und seinen frühen Aktivitäten recht große Aufmerksamkeit geschenkt wurde, sind Arbeiten über Suns spätere politische Aktivitäten, über sein Verhältnis zum Ausland sowie sozialhistorisch ausgerichtete Forschungsarbeiten kaum vorhanden. Es wurde ebenfalls deutlich, daß die Person Sun Yatsens vielfach zu isoliert betrachtet worden ist und eine stärkere Einbettung in den historischen Kontext erforderlich ist.

Zur Feier des 120. Geburtstages von Sun Yatsen im Jahre 1986 ist eine Tagung über "Sun Yatsen und seine Zeit" geplant. Bis dahin sollen die Referate der Pekinger Tagung in einem Sammelband veröffentlicht werden.

Mechthild Leutner, Berlin

Bericht über das 9. gemeinsame Seminar der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universität Nagoya und Freiburg i. Br. in Nagoya, Japan

Strukturelle Entwicklungen und wirtschaftspolitische Gestaltung in Japan und in der Bundesrepublik Deutschland

Vom 14. bis zum 21. März 1985 fand in Nagoya, Japan, das 9. Gemeinsame Seminar der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Nagoya und Freiburg i.Br. statt. Damit wird eine Tradition fortgesetzt, in der sich seit 1977 jährlich abwechselnd in Nagoya und in Freiburg Wissenschaftler beider Fakultäten zu einem intensiven Gespräch zusammenfinden. Über die Seminare hinaus wurde ein Austauschprogramm für Dozenten und Doktoranden eingerichtet, die an der jeweiligen Partnerfakultät für mehrere Monate

oder Jahre ihren Forschungen bezüglich des Gastlandes nachgehen können. Auf diese Weise sind zahlreiche wissenschaftliche und persönliche Kontakte entstanden. In dem Dialog kristallisierten sich verschiedene Problemfelder heraus, die in den gemeinsamen Seminaren intensiv erarbeitet wurden. Dabei standen die Anpassungsprobleme Deutschlands und Japans im Vordergrund - beispielsweise hinsichtlich der sozialpolitischen Herausforderungen (1980) und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen (1982). Die Tagungsergebnisse wurden sowohl in Deutschland (beim Verlag Duncker & Humblot, Berlin) als auch in Japan publiziert. Thema des Seminars von 1985 waren die Probleme der strukturellen Entwicklung und der wirtschaftspolitischen Gestaltung beider Länder.

In seinem Einleitungsreferat legte Prof. Dr. Th. Dams die Beziehungen zwischen der außenwirtschaftlichen Verflechtung mit Ländern der Dritten Welt und den Strukturwandlungen der deutschen Wirtschaft dar. Wegen der erheblichen Bedeutung dieser Verflechtungen sowohl für die Bundesrepublik als auch für die Länder der Dritten Welt stellte Prof. Dams insbesondere die Gefahren der Verschuldungskrise und die Öffnung der Märkte der westlichen Industriestaaten in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Die These, daß diese gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten auf internationaler Ebene zu überwinden seien, war Gegenstand einer lebhaften Diskussion.

Das zweite Referat richtete sich auf die Strukturentwicklung des "part-time-farming" in Japan. H.-J. Laabs arbeitete die Ursachen dieser Entwicklung und ihre Bedeutung für Konjunktur und Arbeitslosigkeit heraus. Die Diskussion zeigte, daß hier eine Ursache für die hohe Anpassungsfähigkeit der japanischen Wirtschaft liegt.

Der folgende Tagungsabschnitt stand unter dem Thema des Umweltschutzes. Prof. Dr. T. Matugi und Prof. H. Mitsuda erläuterten die Möglichkeiten und die derzeitigen Begrenzungen des Umweltschutzes in Japan während Prof. Dr. G. Blümle die vermeintliche Antinomie zwischen Umweltschutz und Vollbeschäftigung kritisch betrachtete. Die Diskussion ergab, daß Japan in der Lage war, durch mehrere Umweltkatastrophen in früheren Jahren aufgeschreckt, bemerkenswerte Erfolge im Umweltschutz mit Vollbeschäftigung zu verbinden.

Am folgenden Tag des Seminars wurde das gesamtwirtschaftliche Beschäftigungsproblem in beiden Ländern in den Mittelpunkt gerückt. Zunächst legte Priv. Doz. Dr. W. von Natzmer die Entwicklung der Belastung der privaten Wirtschaftseinheiten durch Steuern und Sozialabgaben in den vergangenen Jahren sowie die Bedeutung der Auslandsnachfra-

ge für den Aufschwung im Jahre 1984 dar. Die Analyse mit dem Freiburger und Tübinger ökonomischen Vierteljahresmodell kommt zu dem Ergebnis, daß die derzeitige deutsche Wirtschaftspolitik durch eine Erhöhung der binnenländischen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage unterstützt werden sollte. Prof. Dr. J. Senda stellte die bisherige Liberalisierung des Bankwesens in Japan dar und entwickelte eine Theorie über die Wirkungen dieser Liberalisierung auf die Beschäftigung. Der größere Spielraum der Unternehmen erhöht die Anpassungsfähigkeit in Situationen problematischer Beschäftigung.

Der abschließende Tag des Seminars wurde von Prof. Dr. S. Hauser mit einem Referat über die Entwicklung des Rohstoffeinsatzes in der Bundesrepublik und seine Bestimmungsfaktoren eingeleitet. Die Analyse mündete in dem Vorschlag, für die Preise der wichtigsten Rohstoffe eine Bindung an die Entwicklung der Industriegüterpreise zu erreichen. In der Diskussion stand diese These einer Verbesserung der weltwirtschaftlichen Bedingungen den Verfechtern freier Märkte gegenüber.

Von betriebswirtschaftlicher Warte aus untersuchte Prof. Dr. H.-J. Brink die Beschaffung von Rohstoffen als Gestaltungsproblem der Unternehmung. Die Abhängigkeit sowohl deutscher als auch japanischer Unternehmen von importierten Rohstoffen war eine gemeinsame Basis für die Diskussion ähnlich gelagerter Probleme. Die beiden letzten Referate behandelten dagegen spezifisch japanische Probleme, die für die Teilnehmer aus der Bundesrepublik deshalb besonders aufschlußreich waren. Während Prof. Dr. T. Makido und Y. Minagawa die Finanzierungspolitik japanischer Unternehmen kritisch behandelten, ging Prof. Dr. Y. Sato auf die Abhängigkeit der Zulieferindustrien von ihren Hauptabnehmern ein. Am Beispiel der Toyota-Gruppe zeigte er die personelle Durchdringung durch den Hauptabnehmer und seine Einflußnahme auf die Investitionspläne der Zulieferer. Die Folge ist eine besondere Art der vertikalen Integration, deren Auswirkungen auf den Wettbewerb im Mittelpunkt der Diskussion standen.

Das Seminar hat für beide Seiten wichtige Einblicke in die Struktur der beiden Wirtschaften gebracht, Denkanstöße gegeben und den Prozeß des Lernens voneinander vorangetrieben. Durch die zahlreichen Kontakte wurde das gegenseitige Verständnis vertieft und die Grundlage für eine Fortführung dieser positiven Entwicklung hinsichtlich der Veranstaltung von Seminaren, des Austausches von Wissenschaftlern und der Verfolgung gemeinsamer Forschungsinteressen gefestigt.

von Natzmer/W.Paschka, Freiburg